

Die Leipziger Herbstmesse

„Mit der Entwicklung der Verkehrsmittel: Eisenbahnen und Dampfschiffe hat die Bedeutung der Messen stetig nachgelassen und in absehbarer Zeit wird die Abhaltung derartiger Märkte wegen Mangel an Beteiligung von Käufern und Verkäufern unmöglich werden.“ — So ungefähr schrieb ein uns bekannter Handelslehrer vor 15 Jahren in einer kleinen Schrift über die Leipziger Messe, und nicht wenige glaubten damals an seine Prophezeiung. Heute hat auch er erkennen müssen, daß das Prophezeien stets eine mißliche Sache ist, denn in den letzten Jahren ist nicht nur kein Rückgang, sondern sogar ein Aufschwung der Leipziger Messe eingetreten, trotzdem sich die Verkehrsmittel noch weiter entwickelt haben. — Fragt man aber nach den Ursachen dieser Erscheinung, so kann man kurz antworten: nicht trotzdem, sondern weil sich die Verkehrswege so kolossal entwickelt und verbilligt haben, ist der Besuch und der Umsatz der Messen von Jahr zu Jahr gestiegen. Heute besuchen Leute die Messen, denen es früher gar nicht möglich war, oder doch nur unter erheblichen Kosten und Schwierigkeiten. Wie hätte früher ein Kollege von Odessa oder Java, von wo uns diesmal zwei Leser unserer Zeitung, die zur Messe nach Leipzig gekommen waren, besuchten, hierher reisen können? Wäre es vor 50 Jahren einem Uhrmacher von Straßburg oder Königsberg möglich gewesen, im Jahre zweimal nach Leipzig zur Messe zu fahren? Heute ist das keine Strapaze mehr, sondern im bequemen Schnellzug ein Vergnügen, und dieser Umstand hat in erster Linie zur Steigerung des Meßbesuches beigetragen.

Natürlich ist nicht allein die bequeme Erreichbarkeit von Leipzig der Grund des zahlreichen Besuches, sondern das hier Gebotene, die Ausstellung der Musterlager von ca. 3000 Verkäufern bildet den Magnet, der die vielen Tausende von Käufern anzieht. Und wahrlich, die Musterausstellungen verdienen es, gesehen zu werden. Spiegelt sich doch in ihnen das rege Schaffen und Bilden von Industrie, Handel und Gewerbe ab, fühlt man nirgends wie hier so lebhaft das Pulsieren des geschäftlichen Lebens.

Wer Augen hat zum Sehen, der kann auf der Messe viel lernen und manche Anregung mit nach Hause nehmen, die nutzbringend zu verwenden ist. Besonders zu empfehlen ist der Besuch jenen Kollegen, die verschiedene Nebenartikel führen oder zu führen beabsichtigen. Ein Gang durch das städtische Kaufhaus, das Zentralhotel, den großen Reiter, Hotel Russie oder den Reichshof unterrichtet ihn sofort über alles, was nur in Frage kommen könnte. Da findet er die Musterlager der Alfenide-warenfabriken, deren Erzeugnisse für Geschenke, die recht viel aussehen und wenig kosten sollen, noch immer beliebt sind. Karl Krall, Berlin, zeigte davon wieder eine große Auswahl preiswerter Sachen. Einen Artikel, der sich den Markt erobert hat, nämlich stark versilberte Bestecke und Gebrauchsgegenstände aller Art sehen wir ebenfalls im Kaufhaus bei der Berndorfer Metallwarenfabrik von Arthur Krupp in Berlin und der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen. Die Fülle des hier Gebotenen macht für den Einkäufer ein längeres Verweilen unbedingt nötig, denn bei einem flüchtigen Durch-

laufen würde ihm gewiß das Interessanteste entgehen. Dies gilt übrigens von fast allen Musterlagern, und der Ungeübte könnte schließlich tagelang dort weilen, wenn nicht ein wohlgeschulter Stab von Verkäufern ihm bei der Wahl dessen, was für seinen Ort verkäuflich ist, behilflich wäre.

Gegenstände aus Edelmessing erfreuen sich bekanntlich auch steigender Beliebtheit, wovon die während der Messe stets gut besuchten Lager der Firmen H. Kayser, Krefeld, I. Goldschmidt, Nürnberg, Bitter, Gobbers & Co., Krefeld und Dautzenberg ebenda Zeugnis ablegten. Tafelaufsätze, Schreibtischgarnituren, Becher usw. im neuen Stil aus Edelmessing, welches nebenbei gesagt durchaus unschädlich ist und für Trink- und Eßgeschirre benutzt werden kann, sind von reizvoller Wirkung. Daß auch Uhrgehäuse aus Edelmessing gefertigt werden, brauchen wir eigentlich nicht besonders zu erwähnen. Ein sehr hübsches Modell sahen wir bei Hch. Cohen jr., München, dessen Kollektion hochmoderner Uhren nach Entwürfen von Beirer, Dülfer, Riemerschmid, Berlepsch, Valendas und Thessenow das Entzücken der Kenner bildete. Sonst sieht man auf der Messe auch Uhren, meistens sind es billige Bronzeerzeugnisse, die sich wohl jeder Uhrmacher schämen würde in den Laden zu stellen, wenn nicht die Konkurrenz der Warenhäuser und Galanteriewarengeschäfte ihn zwänge, seinem guten Geschmack Gewalt anzutun. Es ist dies wohl bedauerlich, aber, so lange Bronzewarenfabriken nebenbei auch Uhrgehäuse herstellen, nicht zu verhindern. Im übrigen möchten wir nicht mißverstanden sein und keineswegs alle derartigen Erzeugnisse in einen Topf werfen. Arndt & Marcus, Berlin, z. B. fertigt Uhren in Empirestil die sich mit den besten französischen Modellen vergleichen lassen, wie auch seine Erzeugnisse in Kunstguß und Treibarbeit einen sehr guten Ruf genießen. Hier dürfen wir auch die Firmen Leopold Kohtz, Berlin, Trettin & Co., Berlin, Bernhard R. Simon, Berlin nennen.

Einen wirklichen Genuß bereitete uns diesmal der Besuch der Firma Etzold & Popitz, Leipzig, welche in Haus- und Standuhren sowie Regulateuren und Freischwingern eine lange Reihe vorzüglicher Neuheiten herausgebracht hatte. Ebenso sahen wir bei Kraft Behrens, Leipzig, allein ca. 30 neue Muster in Hausuhren, schöne Freischwinger mit getriebenen Kupferblättern und bewunderten insbesondere die harmonische Übereinstimmung der Ausstattung (Gewichte, Pendel und Zifferblatt) mit dem Gehäuse. Sehr schöne Muster in Uhren aus Eisenguß enthielt wieder die Ausstellung von E. G. Zimmermann, Hanau, und einige hübsche Neuheiten brachte Gustav Bössenroth, Berlin, in Telleruhren mit Städteansichten als Geschenkartikel, die ein beliebter Artikel zu werden versprechen. Chronos nennt die Amer. Elektr. Novelty Mfg. Co. in Berlin ihr neuestes Erzeugnis, eine Uhr ohne Zeiger mit wechselnden Ziffern, ähnlich dem System Pallweber, und beabsichtigt, diese Uhr in allen Arten und Größen auf den Markt zu bringen. Um das Kapitel Uhren zu schließen, erwähnen wir noch die schon öfter besprochenen elektrischen Uhren, Patent Möller, und wollen in nächster Nummer über die Meßneuheiten der Goldwaren, Musikwerke und optischen Artikel weiter berichten.

